

Ist das BAG noch bei Trost?

MAX KONZELMANN

Unter diesem Titel sandte ich vor zwei Jahren meine Bemerkungen zur Love-Life-Kampagne des BAG an die «Schweizerische Ärztezeitung» (als Leserbrief). Der Artikel wurde dann ohne mein Wissen mit der neutralen Überschrift «Ist die Love-Life-Kampagne zielführend?» gedruckt. Vermutlich wollte man das liebe BAG nicht brüskieren. Heute Morgen lese ich in der Zeitung zu meiner Überraschung, dass sich das BAG immer noch mit dem nationalen Sex beschäftigt und wieder eine Love-Life-Kampagne vorbereitet.

Diesmal als Warnung vor Aids. Wie die für Love und Sex zuständigen Gesundheitsbeamten herausgefunden haben, wird das menschliche Immundefizienzvirus hauptsächlich durch Geschlechtsverkehr übertragen. Obschon dieser in der Schweiz sehr populär und von guter Qualität ist, braucht es nicht nur verbale, sondern auch bildliche Erklärungen, um uns, aber auch Fremdsprachigen und Legasthenikern das Problem zu erklären. Da die «Spezialisten» überzeugt sind, dass der Geschlechtsverkehr am besten und natürlichsten unbekleidet erfolgt und auf Plakaten erläutert werden soll, wie wir uns im Kampf gegen das HIV verhalten müs-

sen, braucht es zur Präsentation des Vorgangs nackte Menschen – was ja auch dem zunehmenden Trend zu Bio entspricht.

Die Darsteller werden paarweise und von einer, wie es heisst, renommierten Fotografin abgelichtet. Schon jetzt können wir sie überall auf den Plakaten bewundern und so erfahren, wie wir dem heimtückischen Virus den Meister zeigen. Der eine oder andere Leser wird sich fragen, was diese Kampagne wohl kostet und ob sie zur erhofften Reduktion der Neuinfektionen führt. Die Erfolgchance liesse sich vermutlich vergrössern, wenn (auch im Interesse der Kosteneinsparung) sich als Darsteller ausschliesslich Paare aus dem BAG selber zur Verfügung stellen würden. Allerdings könnte es dann vor gewissen Plakatwänden zu Verkehrsstaus kommen. ❖

Max Konzelmann